

# Halle'sche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 198.

Erste Ausgabe

Dienstag, 2. Mai 1905.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Nr. Brauhausstr. 3. Expeditions- u. Verlagsstellen in Halle a. S.

Abonnements auf die Halle'sche Zeitung für die Monate Mai und Juni werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausstr. 30 (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten M. 2.—, für Halle und die Vororte M. 1.70.

Inserate werden durch die Halle'sche Zeitung weislich und vorteilhafteste Verbreitung. Halle a. S., im Mai 1905.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Japans Kabelverbindungen.

Japan verbandt die Organisation des Nachrichtenwesens in hohem Grade keine bisherigen Kriegserfolge. Bis jetzt stand der Landkrieg derartig im Vordergrund der Ereignisse, daß man die Tätigkeit des Nachrichtenwesens fast mit dem Spionagegedienste zu Lande identifiziert. Jetzt, wo durch das Ereignis des zweiten baltischen Seeschlages unter Admiral Kojikowitsch der Schwerpunkt in dem Ausgange der Ereignisse zur See liegt, bemerkt man erst die Tätigkeit des japanischen Nachrichtenwesens über alle Vorkommnisse im süd- und ostchinesischen Meere. In allen Hafenorten der ganzen Ostküste Sibiriens und seiner Inselwelt betreiben japanische Agenten die Ueberwachung des Verkehrs und die Benachrichtigung der Zefiroer Regierung, welche diese Meldungen wieder an Admiral Togo übermitteln. Die zahlreichen Meerestrafen und die Hauptverkehrslinien werden nicht nur von den schnellsten Schiffen der Flotte überwacht, sondern auch jeder japanische Handelsdampfer trägt als Passagier seinen Verkehrsträger, der seine Beobachtungen dem Zentralbureau telegraphisch übermitteln. So wurde es möglich, daß, während man in Paris und Petersburg ganz unbekannt mit dem war, was in der Kamtschatka-Bucht vorging, der japanische Gesandte in Paris genau die Zahl und die Stellung der in der Bai ankernden russischen Schiffe kannte. Und ferner, als das russische Geschwader am 22. April nachmittags die schützende Bucht verließ, war drei Stunden später die Zefiroer Regierung hiervon benachrichtigt, worauf die Dringlichkeit der Vorstellungen des Gesandten am Quai d'Orsay sofort nachließ. Die Zentralanstaltstelle und die Zefiroer Regierung repräsentieren gleichsam das Gehirn des japanischen Staatskörpers, welches die Eindrücke seiner Organe empfängt und verwendet, um nach ihren Anhalten das Verhalten der Armeen, der Flotte, des Verkehrs usw. zu regeln.

Für Japan als Inselstaat ist eine sichere, schnelle telegraphische Verbindung mit der Außenwelt und die sorgfältige Erhaltung der Kabel von allergrößter Wichtigkeit. Nagasaki und Omaha auf der Südküste Sibiriens sind die Stationen des gesamten telegraphischen Verkehrs mit dem Festlande. Nur sechs telegraphische Kabel dienen demselben vor dem Krieg. Als Staat besitzt Japan nur Anteil an einer einzigen unterseeischen Kabelverbindung über Omaha entlang der Eis-See-Inselkette nach Stellung auf Formosa. Von Tsushima an der Westküste der Insel setzt sich das Kabel nach Juitich in der China-Provinz Juitich fort und gewinnt hier den Anschluß an das Welttelegraphennetz. Alle übrigen Japan mit dem Festlande verbindenden Kabel sind Privatbesitzungen der „Großen Nordischen Telegraphen-Gesellschaft“. Sie verläuft also über den Dienstbetrieb der übrigen fünf Kabellinien. Die Benennung Nordische konnte den Verstummen verursachen, daß russische Kapitalisten die Urheber seien; das ist nicht der Fall. Dem russischen Anteil übertragen dänische und schwedische. Für alle fünf Kabel ist Nagasaki die Station. Von diesem Haupthafen der starkgeladeten Südküste von Sibirien liefern vier Kabel nach Wladiwostok und nehmen hier Anschluß an den die transsibirische Bahn begleitenden Landtelegraphen, dessen Eigentümer ebenfalls die Große Nordische Gesellschaft ist. Als der russisch-japanische Krieg ausbrach, hob die Gesellschaft den unterseeischen Kabelverkehr von Nagasaki nach Wladiwostok gänzlich auf, um durch das Knappen des Kabels durch eine der Krieg führenden Mächte größere Verluste zu vermeiden. So blieben nur noch drei Kabel während der ganzen Kriegsdauer zur Verfügung. Ein viertes Kabel verbindet Nagasaki über die Tsushima-Insel in der Koreastraße mit dem an der Südküste von Korea gelegenen Juitich. Da jenseits der Koreastraße die Leitung an das russische Telegraphennetz anschließt, so ist seine Benutzung für Japan ausgeschlossen, wenn die Benachrichtigung nicht den Bereich des okkupierten Korea angeht. Die beiden letzten Kabel verbinden Nagasaki mit Shanghai. Auch sie sind Eigentum der Nordischen Gesellschaft. Diese Linie wurde bisher fast allein benutzt, auf ihr folgten sich der ganze Verkehr der japanischen Regierung mit ihren auswärtigen Agenten und Vertretern. Die Ein-

nahmen dieser Linien bedeu den vollkommen den Ausfall der kofferierten Linie nach Wladiwostok.

An eine freiwillige Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs zwischen Japan und dem Auslande über Shanghai durch Beschluß der Direktion ist nicht zu denken, wohl aber an die Möglichkeit der Unterbrechung des Kabels durch den Admiral Kojikowitsch, der nach einem Siege über die japanische Flotte den nach Wlakerst durchaus gestatteten Versuch machen sollte, das Shanghai-Nagasaki-Kabel aufzubrechen, um Japan aller telegraphischen Verbindungen mit dem Festlande zu berauben. Dieser Möglichkeit darf man sich nicht verschließen, obgleich das Auffinden des Kabels auf offener See keine so leichte Sache ist. Es gelang zum Teil in den letzten Kriegen, zum Teil mißlang es. Die Möglichkeit der Unterbrechung der telegraphischen Verbindung Japans mit dem Festlande nimmt zu, je mehr das russische baltische Seeschwader sich diesen Meeren nähert. Das eine englische Geschwader gehörende, die Insel Sainan verbindende Kabel ist schon zerstört, und es geht das Gerücht, das Kabel, welches Sibirien mit der Insel Formosa verbindet, sei durch russische Agenten gestoppt worden. Solche Nachrichten bereiten auf Seeräubern vor, welche Japan plündern und den Weltverkehr unterbrechen. Ein weiteres Zeichen der beginnenden Unfähigkeit der telegraphischen Verbindung mit Japan befindet die Veröffentlichung des deutschen Reichspostamtes, daß die Depeschen nach Japan nur auf eigene Gefahr des Absenders angenommen werden.

Deutsches Reich. Halle a. S., 1. Mai.

Kriegervereine und Flottenverein.

Durch die Tagesblätter geht eine Mitteilung über die Stellung der Kriegervereine zum Deutschen Flottenverein, die geeignet ist, die Kriegervereine in ein falsches Licht zu stellen. Schon die Überschrift „Der Kriegerverein gegen den Flottenverein“ erweckt den Schein, als ob die Kriegervereine dem Flottenverein den Hochbühnenhieb bringen wollten. Wer den Geist und die Bestrebungen unserer Kriegervereine kennt, der weiß von vornherein, daß eine solche Annahme ein Unfug ist. In der Tat hat denn auch die „Kriegervereine-Korrespondenz“ jenen Artikel bald berichtigt. Das Wort des Stabsführers der deutschen Landes-Kriegervereine schreibt über diesen Gegenstand: „Wicht „Kriegervereine gegen den Flottenverein“ sondern „Kriegervereine und Flottenverein“ müßte die Ueberschrift einer den Kriegervereine wenig freundlichen Zeitungsnachricht lauten, wonach der Kriegerverein sich dagegen ausgesprochen haben soll, daß Kriegervereine geschlossen dem Deutschen Flottenverein beitreten. Der Inhalt ist folgender: Die Organe des Deutschen Flottenvereins hatten sich an die Kriegervereine und Vereine gewandt, um sie zum fortpolitischen Eintritt in den Flottenverein zu veranlassen. Hieraus ist an verschiedenen Stellen Mißbilligung und Widerstand entlassen. Unter anderem waren Zweifel darüber aufgetaucht, ob der Flottenverein als politischer Verein anzusehen wäre. In diesem Falle dürften natürlich Kriegervereine aus solche ihm nicht angehören, weil politische Erörterungen in den Kriegervereinen ausgeschlossen sind. Bei der Wichtigkeit der Frage hat sich der Gesamtvorstand des Deutschen Kriegervereins in seiner Sitzung vom 24. Januar d. J. mit ihr beschäftigt. Der Gesamtvorstand hat es dahin gestellt, ob der Deutsche Flottenverein als politischer Verein anzusehen sei oder nicht, da die Entscheidung hierüber nicht Sache des Deutschen Kriegervereins sei. Der Vorstand hat indes nicht außer Acht lassen können, daß die Stellung der bürgerlichen Parteien zum Deutschen Flottenverein verstanden ist; die einen sind seine begeisterten Verehrer, den anderen gehen seine Forderungen zu weit, wieder andere beurteilen seine Bestrebungen. Da nun die Kriegervereine sich aus allen bürgerlichen Parteien zusammensetzen, so darf nach der Meinung des Gesamtvorstandes wegen der Einigkeit im Verein nur dann der Beitritt eines Vereins zum Flottenverein erfolgen, wenn alle Mitglieder damit einverstanden sind. Sodann wurde in der Beratung darauf hingewiesen, daß der Beitritt zum Flottenverein den Vereinen Kosten verursacht. Da es nun erfahrungsgemäß den Kriegervereins-Organisationen schwer wird, hier auf die Unterstützung notleidender Kameraden und deren Hinterbliebenen gerichteten Ausgaben zu erfüllen, so hat der Gesamtvorstand die Erwartung ausgesprochen, daß die Kriegervereine in erster Linie ihre Kräfte in den Dienst des Kriegervereinswesens stellen. Erst, wenn diesem genügt sei und der Verein noch Mittel zur Verfügung habe, könnten für ihn andere Zweckbestimmungen in Frage kommen. Diese Auffassung wird jeder billigen, der die Dinge unbefangenen prüft. Der Gesamtvorstand hat deshalb beschlossen, daß die Landes-, Provinzial-, Regierungsbezirks- und Kreisverbände davon absehen sollten, bei den ihnen unterstellten Vereinen für den fortpolitischen Beitritt zum Deutschen Flottenverein zu werben. Ausdrücklich aber ist hinzugefügt, daß, wenn ein Verein aus freien Stücken als korporatives Mitglied beitrete, so könne ihm dies nicht verwehrt werden.

Man sieht hieraus, daß von einer unfreundlichen Haltung der Kriegervereine zum Flottenverein und seinen Bestrebungen nicht die Rede sein kann. Diese Laune tritt noch schärfer hervor, wenn man die im dritten Geschäftsbericht des Preussischen Landes-Kriegervereins veröffentlichten Grundzüge betrachtet, die der Gesamtvorstand in der erwähnten Sitzung aufgestellt hat. Der Gesamtvorstand hat danach klipp und klar betont, daß es in den nationalen Aufgaben des Kriegervereinswesens liege, ebenso wie der Deutsche Flottenverein dafür einzutreten, daß das Verständnis für die Notwendigkeit einer starken Flotte im Volke geweckt und daß eine Flotte möglichst bald zu einem ausreichenden Schutze deutschen Handels und deutscher Industrie und zu einem machtvollen Hilfsmittel der deutschen Friedenspolitik ausgebaut werde.

Die gegenwärtige Konstellation in Marokko.

In den Kreisen der Berliner Diplomaten ist man, wie uns von uninteressierter Seite geschrieben wird, im Gegensatz zu der Auffassung der französischen und der frankophilen Presse in England, keineswegs der Ansicht, daß man es bei dem Entschluß der englischen Regierung, den Gesandten Bouché in Tanger nach Sez zu schicken, mit einer Durchkreuzung der von der deutschen Regierung inaugurierten Marokko-Politik zu tun hat. Man erkennt vielmehr die moralische Verpflichtung Großbritanniens an, gemäß den Stipulationen der französisch-englischen Marokko-Vereinbarung der französischen Diplomatie zu Hilfe zu kommen. Weit entfernt davon, in einem solchen Schritt eine Gefährdung oder auch nur eine Zerrüttung der deutschen Position zu erblicken, ist man im Gegenteil optimistisch genug, in dem englischen Unternehmen eine fruchtbringende Zustimmung zu finden, daß die Vorkämpfer, in die die französische Diplomatie einmischen hat, verfrühten sind. Eine mifflommenerer Sanftionierung des deutschen Rechtsstandpunktes müßte man sich in der Berliner Weltöffentlichkeit kaum wünschen. Ob Englands Vorkämpfer jedoch so platonischer Natur sind, wie sie für die offizielle Dichtung wahr haben müßte, ist in diesem Augenblick nicht vollkommen zu übersehen und wird erst klar zutage treten, wenn die unterschiedlichen Missionen in Sez zusammengetroffen sein werden. Zeit hat es indes den Anschein, als ob man in der Downing Street in einer gewissen Resignation mit der Möglichkeit rechnet, daß das englisch-französische Marokko-Abkommen durch den eventuellen Einbruch der Signalmächte des Madrider Vertrages an materieller Grundlage Eintrag erleiden könnte und daß man eben für diese Eventualität an der Krive sein müßte, ehe es zu spät ist. Bei den Traditionen der englischen Politik hat diese Verflor keineswegs etwas Verwerfliches. Träfe sie zu, so wäre nur die Wirkung dieses Momentes auf das Gegenständigkeitsverhältnis Frankreichs und Englands in Ägypten von Interesse und in weitemer Betracht auch auf die Konstellation in Ostafrika, da für das Zustandekommen der franco-englischen Allianz nicht zuletzt der Wunsch Englands, des Verbündeten Japans, Frankreichs, den Verbündeten Russlands, zu sein, maßgebend gewesen ist.

Welches jedoch auch immer die wahren Intentionen der englischen Politik sein mögen, eine gegen Deutschland gerichtete Spitze werden nur die Serren von der „Times“ und dem „Matin“ darin erblicken können. Bei einiger Unbefangenheit des politischen Mikros wird man anerkennen müssen, daß der deutsche Standpunkt in der Marokkofrage niemals so inaktiv war wie gegenwärtig, wo man auch im Auswärtigen Amte zu Berlin unwillig die Legation bewachte dafür hat, daß es Frankreich in Marokko keineswegs nur auf die borgeführte penetration pacifique, sondern auf ein absolutes und legitimes Protektorat abgeben hat.

\* Zu den Vorkärgen in Deutsch-Südwestafrika. Aus Windhof war Mitte Januar gemeldet worden, daß Salatiel, der Sohn Kambezombis von Waterberg, mit Verlust des letzten Restes seiner Herden nordwärts geflohen sei; auch wurde berichtet, daß der Anstake zweier Töchter Kambezombis sei er in der Gegend von Omombone, 80 Kilometer nordöstlich von Waterberg, gestorben. Nun berichtet die neueste, soeben in Deutschland angekommene „Südwesterafrikanische Zeitung“, Salatiel sei Ende Januar mit etwa 40 Leuten bei dem Daombobümpfing Nchale angekommen. Die Gesamtzahl der bis dahin zu Nchale geflüchteten Herden habe etwa 150 betragen, weiterer Zugang wurde erwartet. Nchale scheint in großer Gefahr zu sein. Ferner wird mitgeteilt, daß Nchale den berüchtigten Südwesterafrikaner Krübi durch Herero habe einfangen lassen, weil Krübi eine Anzahl Herero bei Namutoni getötet und geraubt hat. An denselben Tage ist Krübi auf Nchales Befehl erschossen worden. Aus Waterberg wird mitgeteilt: Mit Hilfe geangener Salatielente sind die Gräber der am 14. Januar 1904 zu Waterberg ermordeten 28 Hethen ermittelt und die darin vorhandenen Leberreste festgestellt worden. Sergeant Mademader, Unteroffizier Kottler und zwei Reiter lagen beim ehemaligen Stationsgebäude begraben, An-





# Salzbrunner Oberbrunnen

seit 1601 medizinisch bekannte alkal. Quelle ersten Ranges.

Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack und Haltbarkeit. Vorzügliches Heilmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane, des Magens, der Harnorgane, Gicht und Diabetis. Den Rekonvaleszenten von Influenza frühzeitigstens ganz besonders empfohlen. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen des In- und Auslandes.

Furbach & Striebold, Versand der fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl. (6361)

9. Mai 1905.

# Festaufführung

der Studentenschaft der Universität Halle-Wittenberg zur Gedächtnisfeier des hundertsten Todestages

## Schillers

### im Stadttheater zu Halle a. S.

# Die Räuber.

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich v. Schiller. Regie: Herr Oberregisseur A. Schölling.

Personen:

Maximilian, regierend. Graf v. Moor	Herr stud. med. dent. C. Schmidt.
Karl	Herr stud. iur. M. Beller.
Franz	Herr Dr. phil. M. Engel.
Amalia von Odetrich	Frau Kammerfräulein Burckhardt.
Georg	Herr Dr. phil. M. Corwegh.
Schweizer	Herr Dr. med. M. Wer.
Grimm	Herr stud. phil. M. Lorenz.
Schüttele	Herr stud. chem. C. Schöner.
Holler	Herr stud. phil. M. Stemmitz.
Hogmann	Herr stud. iur. R. Köhler.
Schwartz	Herr stud. phil. A. Friedrich.
Koginsky	Herr B. Gottschling.
Kernmann, Vastard eines Edelmannes	Herr stud. chem. G. Rüfer.
Daniel, ein alter Diener	Herr stud. iur. C. Köhler.
Ein Vater	Herr stud. phil. C. Bauer.

Beginn 4 1/2 Uhr. Ende nach 8 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

Erste Reihe	3,30 Mk.	Procentium-Loge 2. Rang	1,50 Mk.
Parquet	2,75 "	1. Rang Vorderbühne	1,50 "
Barriere	1,70 "	2. Rang Hinterbühne	0,75 "
1. Rang Balcon	3,30 "	3. Rang	1,00 "
		Galerie	0,50 "

Der Vorverkauf der Eintrittskarten beginnt Montag, den 1. Mai an der Kasse des Stadttheaters.

10. Mai 1905.

## Wiederholung der Fest-Aufführung.

Beginn 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze:

Procentium-Loge	3,50 Mk.	Barriere	1,40 Mk.
Erste Reihe	2,75 "	Procentium-Loge 2. Rang	1,20 "
1. Rang Loge	2,80 "	2. Rang Vorderbühne	1,20 "
1. Rang Balcon	2,80 "	2. Rang Hinterbühne	0,60 "
Erste Reihe	2,80 "	3. Rang	0,75 "
Parquet	2,25 "	Galerie	0,40 "

Der Vorverkauf zu dieser Aufführung beginnt ebenfalls Montag, den 1. Mai an der Kasse des Stadttheaters.

Der Ertrag der Aufführung fließt dem allgemeinen Schillerfonde zu.

Der unterzeichnete A. L. V. erlaubt sich seine lieben E. M. E. M., A. H. A. H., ausw. aktiven und inaktiven Mitglieder zu dem am **Sonntag, den 6. Mai, 8 1/2 h. e. t.** im **Vereins Hause, Wilhelmstr. 20.** stattfindenden

## Antritts-Kommers

geziemend einzuladen. (6386)  
Akademisch Landwirtschaftlicher Verein zu Halle a. S.  
I. A.: Menzel, Schriftführer.

## Beaufichtigung der Schularbeiten und Nachhilfeunterricht.

Mäßiges Honorar. (6392) Herr Is (Seminar).

## Wittekind

— Solbad mit Kuranstalt in anmutiger u. geschützter Lage, eigene Soquelle mit kräftig. Radioaktivität — verabschiedet täglich auch Moorbäder, Kohlensäure-Solbäder etc.  
Elektr., Kaltwasser- u. Massagekuren, Abreibungen, Trinkkuren.  
Kurort: Dr. Lange. Prospekt d. die Kurverwaltung, Tel. 2675.  
Halle a. S.

## Bad Schandau, Friedrichroda.

Besuchtester klimatischer und Terrainkurort im Thür. Walde; auch Winterkurort, Eisenbahnstation. — (Fichtenadel, Sol- u. med. Bäder). Frequenz 1904: 12.470 Personen excl. 21.000 Passanten. Auskünfte und Prospekt kostenfrei. Das Bade-Komitee. O. Kämpf.

## Marienbad. Häusliche Trink-Kuren

(auch als Vor- und Nachkuren).  
Anerkannt beste Wirkung der Heilwässer und Brunnensalze bei:

- Fettleibigkeit, Fettersz,
- Magen- und Darmkatarrh,
- Gicht, Rheumatismus,
- Nieren- und Blasenleiden,
- Fettleber, Gallenleiden,
- Harnsäure Diathese, Blutarmut,
- Haemorrhoiden, Skrofulose,
- Frauenleiden, Halsleiden,
- Zuckerharnruhr, Rhachitis,
- Blasen- und Nierensteine.

Erhältlich in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien und durch Marienbader Mineralwasser-Versendung.  
Gebrauchsanweisungen, Broschüren etc. gratis von der Versendung.  
Mit 2 Beilagen.

**Nordstern**  
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft  
BERLIN  
W. 8. Mauerstr. 37-41

Lebens-Versicherung  
Leibrenten-Vers.  
Lebens-Vers. 275 Millionen Mark  
Aktien-Kapital Nordstern Lebens-Vers. M. 4950000  
Lebens-Vers. 85 Millionen Mark  
Aktien-Kapital Nordstern Unfall-Vers. M. 3750000  
Alters-Versicherung  
Einzel-Unfall-Vers.  
Krankheits-Versicherung  
Hartpflicht-Versicherung

General-Agent in Halle a. S.:  
Alfred Ruttke, Magdeburgerstr. 40.

**Chirmfabrik Fritz Behrens**  
Halle.  
Gr. Steinstraße 85, Ecke Neumärker.  
Dauerh. Schirme jeß. Preis. Repar. überziehen auf Wunsch in 1 Std. Reibst-Spar-Verf. (6368)

**Tennisschläger Fussbälle**  
größte Auswahl.  
Joh. Nietzschmann,  
Gr. Ulrichstr. 12.  
Tel. 2326.

**Bad Neuenahr,**  
Grand Hotel Rheinischer Hof, sehr empfohlen, beleuchtetes Hotel, Brotdiät über Kurverordn., nebst Ruberitungs-Rezepte zur Diät für Kinderkrankheiten gratis u. franco. (4993)

**Ostseebad Bansin** bei Heringsdorf.  
Schönste Lage all. Ostseebäder, direkt an Ostsee u. Wald, Ungezw. Bäderleben, beste Gesellsch. Steinfr. Strand, Kurtax., Bäderpreise mäss. — Badearzt. — Familienbad. — Post, Tel. — Prospekt d. Bad direkt.

**Künstl. Zähne,**  
Reparat., Zahnschmerz bes., Plombierungen. J. Sachse, Scharrenstr. 51.

**Reform-Beinkleider**  
größte Auswahl am Platz  
H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Weissnähschule v. A. Richter,** Gr. Ulrichstr. 26.  
Der Lehrplan meiner Schule behandelt das **Zuschneiden**, Nähen u. Schützzeichnen sämtl. Wäsche nach **vorzähl. akadem. System** in so leicht faßl. Form, dass auch **ranz. junge Mädchen selbständig für Erwerb oder Selbstbedarf** danach arbeiten können.  
Anmeldezeit ausser Sonntags täglich bis 4 Uhr. (6258)

**Weg** mit allen Einmachtopfen und Gläsern zum zubinden und verstöpseln! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau

**Adler-Konserven-Gläser**  
mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,  
welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche Topfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.  
Vorrätig in allen besseren Glashandlungen und einschlägigen Geschäften, wo nicht, direkt von der Fabrik  
Glashüttenwerke Adlerhütten Act.-Ges.  
Penzig i. Schl. (6360)

**Goldene Bruchleidenden** Paris 1896.  
empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn,** Leib- und Vorkleidbänder, Gerabehalter, Gummistrümpfe u. f. w. Zahl reiche Anerkennungs-schreiben. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Willen anwesend in **Halle Freitag, 5. Mai, 9-6, Stadt Bernburg, Franzstraße.** (6272)  
**L. Bogisch, Bandagenfabrik, Stuttgart.**

**Wratzke & Steiger**  
Hoflieferanten (4914)  
Juweliere und Edelschmiede  
Königl. Griech. Hoflieferanten.  
Halle a. S., Poststr. 8.

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
p. 1/2 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg ist das feinste Feinprodukt der Neuzeit.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

**DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE**  
p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg ist das feinste Feinprodukt der Neuzeit.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

**Pianos**  
Beliebteste Qualitäts-Marke am Platze.  
Illustrierter Pracht-Katalog gratis und franko. (6383)

**Mustergültiges Fabrikat**  
ersten Ranges zu mässigen Preisen auch auf Teilzahlungen.

# Ritter









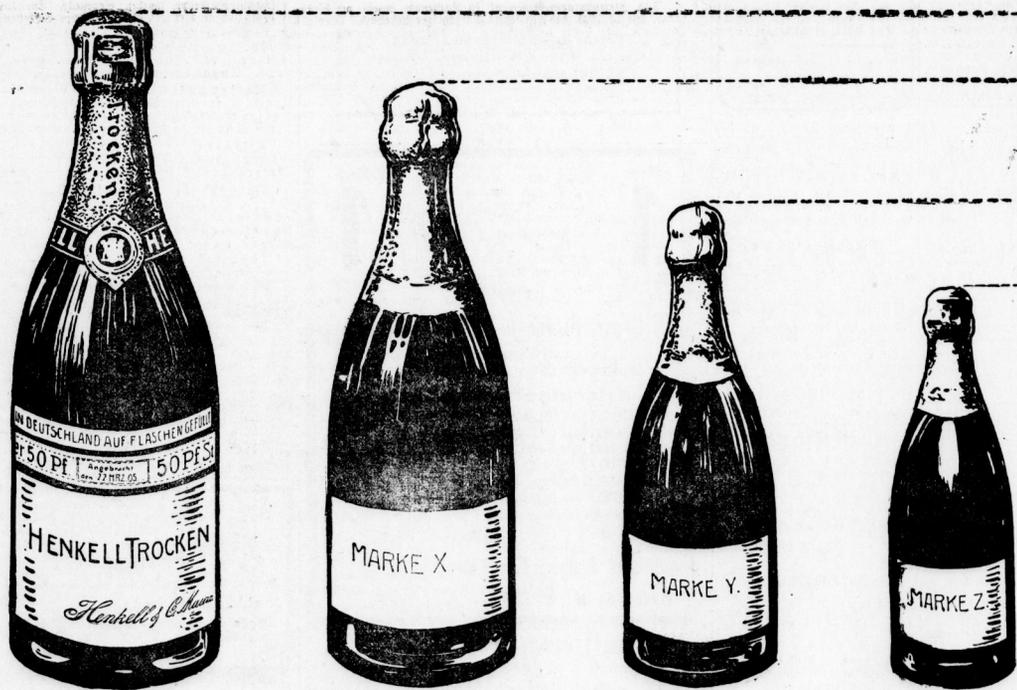




# HENKELL TROCKEN ALLEN VORAN !

Proportional den untenstehenden Flaschengrößen ist Deutschlands Sectconsum in den vier bekanntesten deutschen und französischen Champagnermarken.

Die unbedingte Ueberlegenheit unseres „HENKELL TROCKEN“ über alle anderen Sectmarken der Welt geht hieraus zur Evidenz hervor.  
HENKELL & Co., gegr. 1832, MAINZ.



Depôt und Alleinverkauf der Marke „Henkell Trocken“.

bei **Franz Traeger**, Hoflieferant, Weingrosshandlung,  
Halle a. S., Rannischestr. 23. \* Fernsprecher 500.

